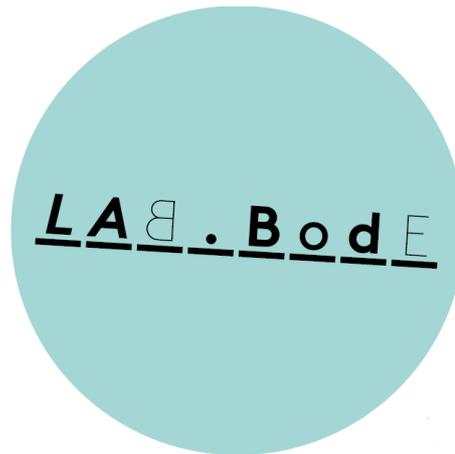


lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen

Inhalt Pressemappe

lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen	2
Vermittlungsräume im Bode-Museum	3
Bundesweites Volontärsprogramm	5
Diskurs	7
Zusammenarbeit mit neun Partnerschulen	9
Youth Lab Berlin	14
lab.Bode festival	16
lab.Bode pool	18
Projektteam	19
Pressekontakt	21



lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen

Bis Sommer 2021 ist das Bode-Museum auf der Berliner Museumsinsel ein Experimentierfeld. Mit einem Vermittlungslabor im Bode-Museum, einem bundesweiten Volontärsprogramm an 23 Museen und begleitenden Diskursveranstaltungen soll modellhaft gezeigt werden, was Vermittlungsarbeit an Museen auszeichnet und was sie bewirken kann. *lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen* ist ein gemeinsames Programm der Kulturstiftung des Bundes und der Staatlichen Museen zu Berlin.



Abb. 1 Wer sind wir im Museum und was haben die Sammlungsobjekte mit uns zu tun? lab.Bode eröffnet neue Zugänge.

© SMB / Juliane Eirich, 2019

Vermittlungsräume im Bode-Museum

Experimente hinter verschlossenen Türen und versteckte Werkräume weichen im Bode-Museum einem öffentlichen Vermittlungslabor. Drei Räume, die bisher für die Sammlungspräsentation und als Buchhandlung genutzt wurden, gestaltete *lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen* gemeinsam mit dem Architekturbüro raumlabor berlin um. Sie dienen als „Denkraum“, „Freiraum“ und „Plattform“ für die Aktivitäten der Schüler*innen der Partnerschulen von lab.Bode, bieten Fläche für Diskursveranstaltungen sowie Weiterbildungsangebote und eröffnen den Besucher*innen des Bode-Museums Einblicke in die Vermittlungspraxis. Gemeinsames und individuelles Forschen, interdisziplinäre und prozessorientierte Erfahrungen werden in diesen Räumen möglich.

DENKRAUM: Recherchieren, Austauschen, Entspannen

Flexibel arrangierbare Tische und Sitzmöbel laden zum Lesen, Recherchieren und den Austausch über Projektthemen, Ideen und Fragen ein. Mit einer öffentlichen Bibliothek zur Sammlung des Bode-Museums und Literatur zur Kunstvermittlung dient dieser Raum Schüler*innengruppen und Museumsbesucher*innen zum Forschen und Reflektieren.

FREIRAUM: Bewegen, Spielen, Reflektieren

Bewegung, Spiel und körperbezogene Workshops finden im „Freiraum“ Platz. Auf einer Tribüne, die sich je nach Gebrauch zu einer Bühne wandeln kann, werden

Schüler*innen zu Performer*innen oder Zuschauer*innen. Ein großflächiger Spiegel, der den Raum optisch verändert, aber auch hinter einem Vorhang verschwinden kann, ermöglicht die performative Auseinandersetzung mit Themen rund um die Sammlungsobjekte und Architektur des Bode-Museums.



Abb. 2 Bewegen und...
© SMB / Ute Klein, 2020



Abb. 3 ... künstlerisch arbeiten im Museum.
© SMB / Anja Schäfer, 2019

PLATTFORM: Gestalten, Arrangieren, Präsentieren

Die flexiblen Ausstattungsmodule der „Plattform“, Kuben, Tischplatten, Displays, Schaumstoffwürfel und -matten, können sich unterschiedlichen Arbeitssituationen anpassen. Neben dem Recherchieren, Präsentieren und Diskutieren an großen Sitzlandschaften lassen sich in der „Plattform“ auch alternative Ausstellungspraktiken erproben, indem die Elemente mühelos zu Sockeln oder Vitrinen umgebaut werden. .



Abb. 4 Die Räume des Vermittlungslabors ...
© SMB / Juliane Eirich, 2019



Abb. 5 ... bieten unterschiedlichen Arbeitsformaten Platz.
© SMB / Juliane Eirich, 2019

Bundesweites Volontärsprogramm

Bis Herbst 2020 fördert lab.Bode 23 wissenschaftliche Volontariate im Bereich Bildung und Vermittlung. Bundesweit konnten sich Museen bewerben, die der Vermittlungsarbeit in ihrer Institution einen höheren Stellenwert einräumen möchten. Die Volontär*innen arbeiten an ihren jeweiligen Museen, begleiten zeitweise einzelne Schulprojekte im Bode-Museum und entwickeln eigene Formate an ihren Häusern. Durch das Volontärsprogramm wurde die Ausbildung der Vermittler*innen professionalisiert und berufliche Netzwerke entstanden.

Mit seinem Fortbildungsprogramm (bis Juli 2020) für Volontär*innen hat lab.Bode einen Denkraum geschaffen, in dem aktuelle Diskurse und Fragestellungen der zeitgemäßen Vermittlungsarbeit am Kunstmuseum erörtert wurden. Sieben jeweils dreitägige Module dienten der Auseinandersetzung mit vermittlungspraktischen und theoretischen Grundlagen und boten Hilfestellungen für die Kontextualisierung, Reflexion und Dokumentation der eigenen Kunstvermittlungsarbeit. Jedes Modul war mit der Arbeitspraxis von lab.Bode verknüpft und beinhaltete Zeit für die kollegiale Beratung der Volontär*innen.



Abb. 6 Volontär*innen der Bildung und Vermittlung beim Fortbildungsprogramm von lab.Bode.
© SMB / Juliane Eirich, 2019

Modul 1_Haltung und Standortbestimmung

Wozu Bildung und Vermittlung? Welche Rolle nehme ich als Vermittler*in ein? Welche Sprache spreche ich? Wie beeinflusst Theorie meine Praxis? Welches Verständnis von Museum habe ich? Das erste Modul widmete sich der individuellen und professionellen Haltung in der Kunstvermittlung und der Auseinandersetzung mit der institutionellen Rahmung.

Modul 2_Bildungskonzepte und Vermittlungsformen

Im zweiten Fortbildungsmodul lag der Fokus auf Bildungstheorien und Lernansätzen, welche für die Bildungsarbeit im Museum interessant sind. Sowohl aus (kunst-)pädagogischer sowie künstlerischer Perspektive wurden Verständnisse von Wissen, Lernen und Bildung thematisiert.

Modul 3_Museum und Schule

Mit Blick auf bestehende Kooperationen und Kollaborationen wendete sich das dritte Modul Formen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Museen zu. Existieren Bedingungen, die ein Gelingen dieser Kooperationen begünstigen? Wo treffen sich die beiden Institutionen und an welchen Stellen sollte eine Grenzziehung erfolgen?

Modul 4_Konzeption und Projektmanagement

Zentral in der musealen Bildungsarbeit ist die Konzeption von Projekten und deren Durchführung. Was braucht es, um ein gutes Konzept zu entwickeln? Wie wird es geschrieben und am besten umgesetzt? Anhand konkreter Beispiele wurden Strategien zu Projektkonzeption und Projektmanagement entwickelt.

Modul 5_Raum und Sichtbarkeit

Von Beispielen realer Vermittlungsräume ausgehend wurde die Frage nach der Rolle der Vermittlung in verschiedenen Häusern gestellt. Aus mehrperspektivischer Sicht, d. h. bezugnehmend auf die Standpunkte von Kurator*innen, Vermittler*innen und Gestalter*innen, entstand eine gemeinsame Zwischenbilanz zu Selbstverständnis und Vermittlungspraxis innerhalb der Institution Museum.

Modul 6_Dokumentation und Reflexion

Arbeitsgrundlage für dieses Modul boten unter anderem die Reflexionsmethoden, die den Volontär*innen für ihre Hospitationszeit im lab.Bode an die Hand gegeben wurden. Themen wie die Dokumentation der eigenen Arbeit, Wirkungs- und Besucher*innenforschung in der kulturellen Bildung und Anforderungen an die eigene Vermittlungskonzeption und -praxis fanden innerhalb dieses Moduls Raum.

Modul 7_Abschlusskolloquium

Im Abschlusskolloquium wurde ein Résumé gezogen, der gemeinsame und eigene Weg nachgezeichnet, Perspektiven entwickelt und offene Fragen gestellt. Die Volontär*innen entschieden sich für eine Form der Präsentation, um ihr abschließendes Fazit zu ziehen.

Diskurs

lab.Bode lädt regelmäßig zum fachlichen Austausch über aktuelle Ansätze, Theorien und Perspektiven der Vermittlungsarbeit in das Bode-Museum ein. Die bisher sieben abgeschlossenen Veranstaltungsreihen widmeten sich verschiedenen Themenfeldern der Kunstvermittlung: Räume, Partizipation, Dissens, Visionen, Dialog, Kollaboration und Outreach. Wie können Räume für Vermittlung gestaltet sein? Welche partizipativen Ansätze gibt es in Kunstmuseen? Wo steht die Kunstvermittlung in einer sich wandelnden Gesellschaft? Welche bestehenden Museumskonzepte zeigen zukunftsweisende Strategien für eine stärkere Zusammenarbeit der Aufgabenbereiche auf? Kann das Museum ein Ort gesellschaftlicher Diskurse sein? Wie sähe ein (radikal-)demokratisches Museum aus? Und wie können Museen und die lokale Öffentlichkeit zusammenarbeiten?

Mit dem **Set #8: Diversität** widmet sich lab.Bode in seiner achten Veranstaltungsreihe diversitäts- und rassismuskritischen Fragen in der kulturinstitutionellen Arbeit und lädt zu drei öffentlichen Vorträgen sowie zwei Workshops für Lehrer*innen, Künstler*innen, Kunstvermittler*innen und Kurator*innen ein.



Abb. 7 Sandrine Micossé-Aikins (Diversity Arts Culture) bei ihrem Vortrag „Diversität als diskriminierungskritische Praxis“. © SMB / Ute Klein, 2020

Di / 28.1.2020 / 18.30 Uhr
Diversität als diskriminierungskritische Praxis
 Sandrine Micossé-Aikins, Diversity Arts Culture
 Vortrag und Diskussion

Mi / 22.4.2020 / 18.30 Uhr / **Nachholtermin am 7.10.2020**

Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung

Miriam Camara, akoma

Vortrag und Diskussion

Di / 26.5.2020 / 18.30 Uhr / **Nachholtermin am 3.11.2020**

Let's talk about sex – Teaching contemporary sex education using historical objects at the British Museum

Melany Rose und Chloe Cooper, British Museum

Vortrag und Diskussion (auf Englisch mit Übersetzung)

Do / 13.2.2020 / 15 bis 19 Uhr / **Nachholtermin folgt in Kürze**

Rassismus- und machtkritische Perspektiven für die Kulturelle Bildung: Reflexion und Handlungsoptionen

Lucía Muriel und Tahir Della, global e.V.

Workshop / Anmeldung erforderlich unter: labbode@smb.spk-berlin.de

Do / 19.3.2020 / 14 bis 18 Uhr / **Nachholtermin folgt in Kürze**

Dilemmata navigieren – Lernen zu Diskriminierung in heterogenen Gruppen

Vivien Laumann und Andreas Hechler, dissens – Institut für Bildung und Forschung

Workshop / Anmeldung erforderlich unter: labbode@smb.spk-berlin.de

Zusammenarbeit mit neun Partnerschulen

lab.Bode arbeitet eng mit neun Partnerschulen aus verschiedenen Stadtteilen Berlins zusammen: zwei Grundschulen, drei Gymnasien, zwei Gemeinschaftsschulen und zwei integrierten Sekundarschulen. Gemeinsam mit den Schüler*innen und Lehrer*innen entwickelt und erprobt lab.Bode über vier Jahre hinweg verschiedene Vermittlungsansätze. Im Museum wird recherchiert, ausprobiert, experimentiert, hinterfragt und kommentiert. Von zentraler Bedeutung ist es herauszufinden, wie Museen und Schulen die Zusammenarbeit gestalten und nachhaltig etablieren können.

Transdisziplinäres Arbeiten im Museum: die buchbaren Angebote von lab.Bode

Seit 2016 erprobt *lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen* innovative und transdisziplinäre Vermittlungsformate im Museum. Die von lab.Bode entwickelten Projektstage basieren auf disziplinübergreifenden Fragestellungen und Interessen von Schüler*innen und Lehrer*innen, welche in intensiver Zusammenarbeit mit neun Berliner Partnerschulen im Bode-Museum erforscht wurden.

Als kostenlose Angebote für alle Schulen konzipiert, geben die Projektstage Schulklassen aller Altersstufen die Möglichkeit, die Sammlungen des Bode-Museums, aus neuen Perspektiven kennenzulernen. Ob mittels Tanz und Performance bei „Museum Moves. Skulptur, Museum und Bewegung“, mithilfe mathematischer Denksysteme bei „Museologie – Was macht Mathe im Museum?“ oder aus vielfältigen Perspektiven auf Gender, Körper und sexuelle Lebensweisen bei „Let’s talk about Sex!“. Bei „Dein Beruf Skulptur?! Sprache durch Kunst und Gestaltung“ setzten sich Schüler*innen auf kreative und gestalterische Weise mit Berufsfeldern- und Bildern auseinander und erprobten dabei sprachliche Ausdrucksweisen. Außerdem gibt es seit dem Schuljahr 2020/2021 die Möglichkeit, im Rahmen einer Mini-Projektwoche (wahlweise drei oder vier Tage) bei „Bode ABC“ das Museum durch Collage, Fotografie, Sound, Video und Zeichnung neu zu ordnen.

Vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Schließung des Bode-Museums hat lab.Bode außerdem Projektstage entwickelt, die in den Schulen selbst stattfinden oder eine Entdeckung des Alten Museums ermöglichen. Im Rahmen der Projektstage in den Schulen können Schüler*innen sich entweder mittels Sound und Tanz bei „Talking Feet and Dancing Sounds“ oder in Konfrontation mit zeitgenössischen künstlerischen Positionen und aktuell gesellschaftlich relevanten Themen bei „Kunsttransporte“ mit der Skulpturensammlung auseinandersetzen. Während „Ist das wirklich alles echt?! Das Alte Museum kennenlernen“ erkunden die Schüler*innen auf kreative und gestalterische Weise die Räume des Alten Museums und verhandeln ausgewählte Sammlungsobjekte.

Ab Oktober können auch wieder Angebote vor Ort für Schulklassen gebucht werden.

Die Projektstage sind jeweils als Erweiterungen des Schulunterrichts konzipiert und stehen allen Schulen kostenfrei als buchbares Angebot zur Verfügung.

Darüber hinaus gibt es Fortbildungsangebote zu den Projektthemen, die sich an Lehrer*innen richten.

Projekte mit den Partnerschulen im Schuljahr 2019 / 2020

Talking Feet and Hosting Sculptures

Die Frage, welche Geschichten die Skulpturen in einem Museum erzählen würden, wenn sie sprechen könnten, haben sich viele von uns bereits einmal gestellt. Aber was wäre, wenn sie sich auch aus dem Museum hinausbegeben und unsere heutige Lebensweise kennenlernen? „Talking Feet and Hosting Sculptures“ setzte sich mit diesen Fragen auseinander – und nahm die Idee des Hinauswanderns wörtlich. Für das Schulprojekt wurden Repliken ausgewählter Skulpturenfüße aus dem Bode-Museum hergestellt. Mit einem Audioaufnahmegerät und einem Lautsprecher ausgestattet, können die Füße sowohl zuhören als auch Geschichten erzählen. So wanderten sie, gefüttert mit Erzählungen basierend auf Kurzinterviews mit Mitarbeiter*innen des Bode-Museums, aus der Institution heraus und in unsere Partnerschulen hinein. Die dort eingefangenen Geschichten aus der Perspektive der Schüler*innen kamen anschließend ins Museum zurück. Neben den originalen Kunstwerken platziert, wurden plötzlich völlig neue Narrative möglich. Ausgangspunkt für das Projektvorhaben „Talking Feet and Hosting Sculptures“ bildete die lab.Bode-Residency von Mathilde ter Heijne 2018. Die Künstlerin begleitete das Projekt mit den Schüler*innen im Bode-Museum und in den Partnerschulen. Interessierte Besucher*innen können die Füße beim großen lab.Bode Festival im Mai 2021 ausprobieren.

Teilnehmende Schulen: Schule am Rathaus, Athene-Grundschule, Sophie-Brahe-Gemeinschaftsschule



Abb. 8 Sprechende FüÙe tragen Geschichten aus dem Museum heraus und bringen neue Narrative hinein.
© SMB / Ute Klein, 2020

Haltung zeigen!

Was bedeutet es heute, mutig zu sein? Welche Themen sind uns wichtig? So wichtig, dass wir für sie einstehen oder vielleicht sogar dafür protestieren würden?

Unter dem Thema „Haltung zeigen“ wurden Kurator*innen des Bode-Museums eingeladen, Werke aus den Museumssammlungen auszuwählen, die in besonderer Weise von Mut und couragierter Haltung erzählen. Darstellungen mutiger Persönlichkeiten etwa, oder Kunstwerke, die auf Tapferkeit verweisen. Auf Grundlage dieser Werke befragten Schüler*innen in einwöchigen Workshops eigene, aktuelle Anliegen und entwickelten in Zusammenarbeit mit den Künstler*innen Raphael Hillebrand, Magda Korsinsky, Daniel Mecklenburg und Surya Gied Slogans, T-Shirts, Plakate und Performances.

Workshopergebnisse und Reproduktionen der ausgewählten Kunstobjekte gehen im September 2020 als Wanderausstellung in einem Zelt, das formal an die Kuppel des Bode-Museums erinnert, auf Reisen. Für einige Tage wird der Schulhof so zum Ausstellungsort, an dem Reproduktionen von Kunstwerken aus dem Bode-Museum und Schüler*innenstimmen aufeinandertreffen und neue Anregungen ermöglichen. Das Zelt wird auch beim lab.Bode Festival im Mai 2021 für interessierte Besucher*innen offenstehen.

Teilnehmende Schulen: B.-Traven-Gemeinschaftsschule, Gustav-Langenscheidt-Schule, Athene-Grundschule

Vom Sockel gesprungen

Was hat der Große Kurfürst heute noch vor? Reitet er vielleicht gemeinsam mit seinen Skulpturenfreunden aus dem Museum heraus, macht auf dem Sportplatz im gegenüberliegenden Park ein paar Klimmzüge oder einen kurzen Ausritt entlang der Spree? Der Videoworkshop „Figuren verlassen das Museum“ setzte auf die Beschäftigung mit allen Sinnen und regte die Schüler*innen an, Filme nicht mehr nur zu konsumieren, sondern sie auch zu produzieren. In den insgesamt sechs Workshopterminen wurden Skulpturen im Bode-Museum kennengelernt, ein Drehbuch geschrieben, Requisiten aus Pappe gebastelt und ... Action! Mit filmischen Tricks, szenebildnerischen Mitteln und neuen Technologien (etwa Facetracking Apps und Softwares, mithilfe derer Fotos von Gesichtern animiert werden können) lernten die Schüler*innen, wie sie den Skulpturen Leben einhauchen können. Gemeinsam mit dem Berliner Medien-Experimentier-Büro Datenstrudel sowie eingeladenen Expert*innen aus den Bereichen Kunstvermittlung, Kamera, Film, Game und Videomapping entstand so ein Kurzfilm mit und über die Protagonist*innen des Bode-Museums.



Abb. 9 Die Jagdgöttin Diana auf dem Weg aus dem Bode-Museum in die Großstadt.
© SMB / Ute Klein, 2020

Teilnehmende Schule: Herder-Gymnasium

Kuratieren mit Kindern

Wer eine Ausstellung kuratieren möchte, fängt nicht selten mit der Frage nach Kategorien an: sollen die Kunstwerke etwa nach ihrer Entstehungsperiode, ihrer Sammlungsgeschichte oder aber einer thematischen Fragestellung ausgewählt und im Raum platziert werden? Für ein gemeinsames Projekt mit der Forster Grundschule lud die museumspädagogische Abteilung des Brandenburgischen Landesmuseums 2016 eine Gruppe von Kindern ein, eine Ausstellung aus den Beständen des Museums zur

Kategorie „schön“ zusammenzustellen. Die Schau zum selbstgewählten Leitgedanken „Es gibt nicht nur Schönes in der Kunst“ war anschließend vier Wochen im Museum zu sehen.

Als Best-Practice-Beispiel hat lab.Bode diese Idee für ein Projekt im Bode-Museum aufgegriffen. Gemeinsam mit Renée und Thomas Rapedius haben Schüler*innen der Grunewald-Grundschule in den vergangenen Monaten die Sammlungsbestände des Bode-Museums erkundet, Ausstellungsarchitekturen gebaut, Labeltexte und einen Ausstellungskatalog geschrieben sowie einen Einladungsflyer gestaltet. Die von den Schüler*innen kuratierte Ausstellung konnte aufgrund der Pandemiebedingungen Schließung des Bode-Museums nicht wie geplant im Juni 2020 eröffnet werden und wird nun voraussichtlich im Winter 2020 / 2021 im Bode-Museum zu sehen sein.

Teilnehmende Schule: Grunewald-Grundschule

Youth Lab Berlin

Was kann das Bode-Museum von Schüler*innen lernen und wie kann ihre institutionelle Beteiligung im Museum aussehen? Wie können junge Perspektiven aktiv zur Mitgestaltung von Kulturinstitutionen eingeladen und eingebunden werden? Was wollen junge Menschen von Museen und wie würden ihre Formate der Mitbestimmung aussehen?

Diesen und vielen weiteren, teilweise höchst politischen Fragen widmen sich seit Dezember 2019 sechs Jugendliche des Thomas-Mann-Gymnasiums. Ausgangspunkt des Projekts bildete die gemeinsame Arbeit der Schüler*innen mit den lab.Bode Residents Eeske Hahn und Julia Rocholl vom Kollektiv „Mit Ohne Alles“, das als jungliches Projektbüro seit sechs Jahren die Ruhrtriennale berät.

Zusammen mit Julia und Eeske nahmen die Schüler*innen vom 9. bis zum 13. Dezember 2019 das Bode-Museum unter die Lupe und diskutierten mit Kurator*innen, Restaurator*innen und dem Direktor des Bode-Museums darüber, wie junge Perspektiven auf und im Museum Raum bekommen können. Ziel dieser intensiven Woche mit den beiden Expert*innen für Jugendbeteiligung aus Dortmund war es, gemeinsam über zukünftige Formen eines Jugendbeirats nachzudenken und zu überlegen, wie sich Jugendliche mehr in Museen und ihre Programme einmischen können und dafür erste exemplarische Ideen zu entwickeln. Am letzten Tag der Projektwoche testete die Fokusgruppe live im Museum einige ihrer Vorschläge aus, welche als aktivierende Besucher*innen-Interventionen in Form von zeitgenössischer Musikbegleitung und einem raumfüllenden Quiz in der Basilika des Bode-Museums zum Mitmachen einluden.

In den folgenden Monaten wurden die theoretischen Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt, ein eigener Name gefunden und ein Forderungskatalog an die Museen aufgestellt. Zusätzlich entstanden bereits Ideen für Musik-Ausstellungsrundgänge, Workshops, Podcasts und Veranstaltungen, aber auch gestalterische Elemente und Interventionen, die u. a. mithilfe eines eigens den Jugendlichen zur Selbstverwaltung zur Verfügung gestellten Projektbudgets nach und nach umgesetzt werden sollen.

Als ersten Beitrag haben die Jugendlichen die ersten drei Folgen eines Youth Lab Podcasts produziert, in dem sie über das Museum als System nachdenken, Kunstwerke aus dem Bode-Museum unter die Lupe nehmen, mit Expert*innen und Mitarbeiter*innen sprechen und auch Freund*innen und Familienmitglieder befragen. Die Podcasts können auf dem Soudcloud-Kanal von lab.Bode gehört werden.

Das Youth Lab Berlin sucht nun interessierte Mitstreiter*innen zwischen 15 und 25 Jahren, die frische Ideen in die Staatlichen Museen zu Berlin bringen wollen. Alle sind herzlich eingeladen, den neu gegründeten Jugendbeirat zu verstärken.

Erstes offenes Youth Lab Berlin Meeting:

24.9.2020 / 16 – 18 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang des
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
Invalidenstraße 50-51, 10557 Berlin



Abb. 10 Youth Lab Berlin
© SMB / Ute Klein, 2020



Abb. 11 ...im Gespräch mit einem Restaurator
© SMB / Ute Klein, 2020

lab.Bode festival

Wir setzen das Museum in Bewegung!
vom 27.5.-30.5.2021 im Bode-Museum

Für alle Berliner*innen gibt es bei den Staatlichen Museen zu Berlin im Mai 2021 eine besondere Veranstaltung: das lab.Bode festival. Unter dem Motto „Wir setzen das Museum in Bewegung!“ wird das Bode-Museum vier Tage lang zum Aktionsraum. Kinder und Familien, Jugendliche und Erwachsene können am Samstag und Sonntag Highlights aus dem Vermittlungslabor von lab.Bode selber erproben und in verschiedenen Workshops aktiv werden. An den beiden anderen Festivaltagen richten sich die Workshopangebote an alle Berliner Schulen.

Vom 27. bis 30. Mai 2021 möchten wir zudem mit den Partnermuseen, den Partnerschulen und der Fachöffentlichkeit reflektieren, wie sich zukunftsweisende Vermittlungsarbeit in Museen gestalten lässt. Während des gesamten Festivals ist das Bode-Museum für interessierte Besucher*innen geöffnet.

Mit neun Berliner Partnerschulen wurden über einen Zeitraum von vier Jahren rund 50 umfangreiche Kooperationsprojekte realisiert und vielfältige Vermittlungsformate entwickelt und erprobt.

Dabei entstanden Trick- und Kurzfilme, Rap-Songs, Performances, Tanzvideos sowie Skulpturen, Installationen und Ausstellungen, die während des Festivals im Sammlungsrundgang des Museums gezeigt werden. Vielfältige Zugänge zu den Kunstwerken und Objekten im Bode-Museum werden im Rahmen von Workshops für alle Besucher*innen angeboten: Performanceübungen und Fotosessions, Zeichen- und Collagestationen, Robotertechnik und Trickfilm.

Mit einer „Actionmap“ und dem „Bode-Museum Kritzel Block“ kann das Museum eigenständig erkundet werden. Eine von Schüler*innen kuratierte Ausstellung wird zu sehen sein und das Performancekollektiv LIGNA lädt zu einem interaktiven Bewegungs-Hörstück ein.

An den vier Tagen ist der Eintritt ins Bode-Museum sowie die Teilnahme an den Workshops für alle Besucher*innen kostenfrei.

Do & Fr / 9 – 16 Uhr / 27.5. und 28.5.2021

Workshops für Schüler*innen
Buchbare Angebote, kostenfrei

Sa & So / 13 – 17 Uhr / 29.5. und 30.5.2021

Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Einstieg jederzeit möglich, keine Anmeldung erforderlich, kostenfrei

Das vollständige Festivalprogramm wird im Frühjahr 2021 auf der lab.Bode-Website (www.lab-bode.de/festival) veröffentlicht.



Abb. 12 Das Bode-Museum anders kennenlernen ...
© SMB / Ute Klein, 2019



Abb. 13 ... beim großen lab.Bode-Festival.
© SMB / Ute Klein, 2020

Programm-Highlights (Änderungen vorbehalten):

Zelt auf der Monbijou-Brücke

Während der vier Tage steht auf der Monbijou-Brücke vor dem Bode-Museum ein Kuppelzelt in dem die Ausstellung „Haltung zeigen!“ präsentiert wird.

LIGNA

Das Performance-Kollektiv entwickelt speziell für das Festival ein neues, kollektives Bewegungs-Hörstück. Werden Sie Teil davon!

Talking Feet and Hosting Sculptures

Interessierte Besucher*innen können sprechende Füße beim großen lab.Bode Festival ausprobieren. Die Ideengeberin des Projektes, die Künstlerin Mathilde ter Heijne, wird anwesend sein.

Kuratieren mit Kindern

Die von Grundschüler*innen kuratierte Ausstellung „Lebewesen, die mal keine Menschen sind!“ wird in der „Plattform“ zu sehen sein

Youth Lab Berlin

Der Jugendbeirat der SMB kuratiert einen eigenen öffentlichen Programmteil für das lab.Bode Festival.

Action-Map und Bode-Kritzeln-Block

Schüler*innen haben eine alternative Karte für das Bode-Museum entwickelt, die die

Nutzer*innen ausprobieren können. Auch der neue Bode-Kritzel-Block lädt ein, die Sammlung aus neuen Perspektiven zu erkunden.

lab.Bode erobert das Museum

In zahlreichen Ausstellungsräumen, Foyers sowie im Außenbereich des Bode-Museums erwartet die Besucher*innen ein buntes Spektakel, das sie selbst zu Akteur*innen werden lässt.

Party

Schüler*innen gestalten das Programm – alle sind eingeladen!

lab.Bode pool

In fünf Jahren Vermittlungslabor hat lab.Bode gemeinsam mit den Schüler*innen und Lehrer*innen der Partnerschulen, den Partnermuseen und Volontär*innen, Vermittler*innen, Künstler*innen und diversen Expert*innen verschiedene Vermittlungsansätze und Formate erprobt sowie im Rahmen der Set-Reihen zahlreiche Themen diskutiert.

Um diese Erfahrungen zu reflektieren und die Vermittlung an Museen auch nach dem Projekt nachhaltig zu stärken, hat lab.Bode den lab.Bode pool konzipiert. Dabei handelt es sich um eine webbasierte Sammlung aus Themen, Materialien, Projekten und Methoden, die aus der Praxis von lab.Bode entwickelt wurden. Die Themen des Pools generieren sich aus unserer Praxis und zentralen Fragestellungen, die für andere Museen und Kultureinrichtungen relevant sein können.

Der Pool gibt in erster Linie Impulse für Museen, Vermittler*innen und Praktiker*innen, die im musealen Kontext oder im Bereich der kulturellen Bildung tätig sind und fördert eine ermächtigende, experimentierende und reflektierende Vermittlungspraxis.

Der lab.Bode pool wird voraussichtlich im Januar 2021 online gehen.

Projektteam

Sandra Soltau, Kaufmännische Projektleitung
Felicitas Fritsche-Reyrink, Andrea Günther, Greta Hoheisel – wissenschaftliche Mitarbeiterinnen Schulprogramm
Katharina Bühler, wissenschaftliche Mitarbeiterin Diskurs und Volontärsprogramm
Tanja Schomaker, wissenschaftliche Mitarbeiterin Festival und Baukasten
Beate Slansky, technische Assistenz Schulprogramm
Heide Barrenechea, Projektsachbearbeiterin
Jule Stange, Führungsvermittlung und Veranstaltungsorganisation
sowie vier studentische Mitarbeiterinnen

Steuerungsgruppe lab.Bode:

Hortensia Völckers, künstlerische Direktorin der Kulturstiftung des Bundes
Heike Kropff, Leiterin der Abteilung Bildung und Kommunikation, Staatliche Museen zu Berlin
Julien Chapuis, Leiter der Skulpturensammlung und des Museums für Byzantinische Kunst

Partnerschulen:

Athene-Grundschule
Barnim-Gymnasium
B.-Traven-Gemeinschaftsschule
Grunewald-Grundschule
Gustav-Langenscheidt-Schule
Herder-Gymnasium
Schule am Rathaus
Sophie-Brahe-Gemeinschaftsschule
Thomas-Mann-Gymnasium

Partnermuseen:

2017-2019

Kunsthalle Bremen
Kunsthalle Mannheim
Kunstmuseum Stuttgart
Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München

Lindenau-Museum Altenburg
Museum Abteiberg Mönchengladbach
Museum für Gegenwartskunst Siegen
Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern
Neues Museum Staatliches Museum für Kunst und Design Nürnberg
Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Museum Ulm

2018-2020

Focke Museum, Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
GfZK – Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig
Historisches Museum Frankfurt
Jüdisches Museum Frankfurt
Kunstmuseum Villa Zanders, Bergisch Gladbach
MEWO Kunsthalle, Memmingen
Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg
Berlinische Galerie
Brücke-Museum, Berlin
Museum Folkwang, Essen
Landesmuseum Württemberg, Stuttgart
Museum Ludwig, Köln

Pressekontakt

Für Anfragen stehen wir Ihnen jederzeit gern telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung.

Projektbezogene Kommunikation

Sonja Kloevekorn
M: +49 (0)160-96249948
sonja.kloevekorn@smithberlin.com

Andreas Seyffert
T +49 30 609 809 710
M +49 170 240 43 66
andreas.seyffert@smithberlin.com

Ansprechpartnerin bei der Kulturstiftung des Bundes

Sabine Eckardt
T: +49 (0)345 2997 141
sabine.eckardt@kulturstiftung-bund.de

Ansprechpartner bei den Staatlichen Museen zu Berlin

Markus Farr
T: +49 (0)30 266 42 3402
m.farr@smb.spk-berlin.de

L A B . B o d e

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen

Weitere Informationen unter www.lab-bode.de